

Schutzgebietsnetzwerk NÖ

Weinviertel

Pflege Zayawiese im Rahmen des LE-Projekts
Managementmaßnahmen im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, August - Dezember 2016



© Martina Kainz



© Manuel Denner

Thomas Holzer & Martina Kainz
Jänner 2017



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz

Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten

T 02742 9005-15215 | post.ru5@noel.gv.at | www.noel.gv.at

Kurzfassung

Das Naturdenkmal Zayawiesen (ca. 16 ha, Gemeinde Mistelbach, KG Lanzendorf) beherbergt die letzten Reste einer ehemals ausgedehnten Feuchtwiesenlandschaft. Für die Sicherung dieser Feuchtwiesenreste mit halophilen Arten besteht dringender Handlungsbedarf, da die letzten Erhaltungsmaßnahmen bereits mehrere Jahre zurückliegen und die Verschilfung und Verfilzung der Feuchtwiesen inzwischen weit vorangeschritten sind. Aufbauend auf einem Pflegekonzept (Denner, 2016) wurden zur Verbesserung der ökologischen Situation dieses Feuchtgebietes im Herbst 2016 erste Maßnahmen in Form einer Pflegemahd mit Mähgutentfernung gesetzt.

An zwei Einsatztagen wurden Feuchtwiesenreste auf fünf Grundstücken im Naturdenkmal Zaya-Wiesen mit einem aufgrund der Bodenfeuchtigkeit erforderlichen Spezialgerät (Metrac) gemäht und das Schnittgut an den Rand des angrenzenden Radweges gebracht. Die Abholung und Entsorgung des Schnittgutes erfolgte durch die Gemeinde als freiwilliger Beitrag für die Erhaltung des Naturdenkmals.

Von den geplanten 1,2 ha Pflegefläche konnten nur 60% gemäht werden. Zum einen waren Teile der Wiesen zum Zeitpunkt der Mahd durch offene Grundwasserstellen nicht befahrbar. Zum anderen stieß der geplante Verwertungsweg des Schnittguts über die Gemeinde (außerhalb des Auftrages) aufgrund des enormen Biomasseanfalls infolge des mehrjährigen Brachliegens der Flächen und aufgrund der generell guten Wuchsbedingungen im Jahre 2016 an seine Kapazitätsgrenzen. Ohne Gewährleistung der Schnittgutentsorgung wurden 40% der beauftragten Fläche vorerst nicht gemäht, um eine weitere Verfilzung durch liegendegebliebenes Mähgut zu vermeiden.

Für 2017 ist die Fortsetzung der Pflegemahd auf den restlichen 40% der Pflegefläche vorgesehen und die Verwertung des Schnittgutes durch die Gemeinde eingeplant.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1. Auftrag	6
1.2. Projektgebiet	7
2. Tätigkeiten, Material und Methoden	8
3. Ergebnisse	9
<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>10</i>

1. Einleitung

Das Naturdenkmal Zayawiesen (ca. 16 ha) beherbergt die letzten Reste einer ehemals ausgedehnten Feuchtwiesenlandschaft entlang des Fließgewässers Zaya von der Quelle bis zur Mündung in die March. Aufgrund der systematischen Regulierungsmaßnahmen, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen, gingen riesige Feuchtgebiete verloren. Zum Schutz der letzten noch vorhandenen Wiesen wurden 1988 die Zayawiesen bei Mistelbach, KG Lanzendorf, zum Naturdenkmal erklärt. Die Wiesennutzung war weiterhin erlaubt, jedoch blieb auch dieses Gebiet nicht vom Strukturwandel in der Landwirtschaft verschont. Wiesenfutter war mangels Tierhaltung nicht mehr notwendig, was zur Nutzungsaufgabe vieler Flächen führte.

Seit einigen Jahren gibt es daher Bestrebungen, jene Flächen wieder in Bewirtschaftung zu nehmen, auf denen noch genügend Potenzial für Wiesenrückführungen erhalten blieb.

Die fachlichen Grundlagen dazu liefert nun das im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerkes erarbeitete Pflegekonzept für die Zayawiesen (Denner, 2016). Darin wird festgehalten, dass die wichtigsten Biotoptypen Seggenriede und Feuchtwiesen mit sämtlichen Übergängen hin zu wechseltroffenen Wiesen, Schilf- und Strauchweidenbeständen darstellen. „Eine abwechslungsreiche und ökologisch hochwertige Lebensraumausstattung ermöglicht das Auftreten einer hohen Anzahl an Vogelarten. Unter den Brutvögeln ist vor allem das Tüpfelsumpfhuhn hervorzuheben. Abhängig von Wasserstand und Zustand der Seggenriede können hier unregelmäßig zur Brutzeit rufende Männchen gehört werden.“ (Denner, 2016).

Laut Pflegekonzept besteht dringender Handlungsbedarf, um die letzten Feuchtwiesenreste im Naturdenkmal Zayawiesen zu erhalten, da die letzten Erhaltungsmaßnahmen bereits mehrere Jahre zurückliegen und die Verschilfung und Verfilzung der Feuchtwiesen rasch voranschreiten.

Das Schutzgebietsnetzwerk Weinviertel arbeitet seit Herbst 2014 mit lokalen AkteurInnen um die nötigen Pflegemaßnahmen mit den Betroffenen zu erörtern, nötige Grundlagen auszuarbeiten und die Umsetzungsstrategien zu entwickeln. Im Zuge der Kontakte mit den GrundeigentümerInnen und Nutzungsberechtigten stellte sich bald heraus, dass selbst letzte landwirtschaftlich aktive Bewirtschafter aufgrund der überwiegend feuchten Bodenverhältnisse sowie dem Einsinken der Geräte die Nutzung und Pflege der Wiesen nicht mehr durchführen konnten. Deshalb wurde für das zweite Halbjahr 2016 eine Landschaftspflegefirma mit der Pflegemahd mit Spezialgeräten beauftragt und zwar auf jenen Feuchtwiesen-Flächen, für die die Eigentümer die Zustimmung erteilt hatten.

1.1. Auftrag

Auftrag-Kennziffer: RU5-S-1196/015-2016

Die Beauftragung umfasste die mindestens einmalige Mahd der motormähermahdfähigen Flächen mit Mähtraktor (Metrac) im Gesamtausmaß von 1,2 ha, sowie das Schwaden und Verführen des Materials an den Wegrand.

Der Abtransport sowie die Entsorgung des Mähgutes wurden mit der Gemeinde als deren unentgeltlicher Beitrag zur Naturdenkmalspflege vereinbart.

Bereits bei Auftragsvergabe wurde ein flexibler Bearbeitungszeitraum aufgrund des hoch anstehenden Grundwassers und entsprechend der Witterungsbedingungen eingeräumt. Von Erschwernissen infolge der Tatsache, dass die Wiesen bisher nur unregelmäßig bzw. in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr gemäht wurden, musste ausgegangen werden.

Der Auftrag steht folgendermaßen in Bezug zu den Prioritäten im Naturschutz

- Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich, Kurzfassung: Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich (Bieringer & Wanninger, 2011):
Die Pflegemahd zur Erhaltung der Feuchtwiesenflächen im flächigen Naturdenkmal Zaya-Wiese ist keinem der definierten Handlungsfelder des Arten- und Lebensraumtypenschutz direkt zuordenbar. Im Naturdenkmal wurden und werden Pflanzen und Tiere nicht systematisch erfasst. Jedoch ist durch ehrenamtliche ornithologische Beobachtungen das Vorkommen eines in dem Konzept definierten BBSG-Schutzgutes belegt: *Porzana porzana* (Tüpfelsumpfhuhn).
- Naturschutzkonzept Niederösterreich: Das Konzept gliedert sich in 26 Regionen. Das Naturdenkmal Zaya-Wiesen liegt in der Hauptregion Weinviertel. Die Pflegemahd im ggstl. Naturdenkmal trägt zur Erhaltung des laut NÖ Naturschutzkonzept im Weinviertel charakteristischen und naturschutzfachlich besonders wichtigen, jedoch (stark) gefährdeten Lebensraumtyps „Feuchtwiesen und naturnahe Feuchtgebiete“ bei.
- Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+: Die Erhaltung der Feuchtwiesenflächen im Naturdenkmal Zaya-Wiesen trägt zum Biotopverbund und zur Erhaltung von Schutzgebieten entsprechend ihrem Schutzzweck bei (Ziel 10).

1.2. Projektgebiet

Ausschnitt aus dem Naturdenkmal Zayawiesen (KG Lanzendorf, Gemeinde Mistelbach, Bezirk Mistelbach) mit Darstellung der im ggstl. Projekt gepflegten Mähwiesen (gelb umrandet, südliche Begrenzung durch Radweg).



2. Tätigkeiten, Material und Methoden

Am 22.09.2016 erfolgte die Mahd einer ersten, an den Radweg angrenzenden Teilfläche mit dem Metrac unter Verwendung eines Scheibenmäherwerkes. Hier war die Mahd aufgrund der Dominanz von Süßgräsern unproblematisch. Etwa 10 bis 15 m vom Radweg entfernt beginnt ein Seggenbestand und insbesondere nach NW mit stärker werdender Beimischung von Schilf (*Phragmites australis*). Die Verfilzung der Krautschicht ist hier enorm, so dass dadurch stellenweise nicht die gesamte Breite des Mäherwerkes eingesetzt werden konnte.

Am 01.10.2016 erfolgte das Schwaden des Mähgutes auf der im September gemähten Teilfläche. Mit einer Heugabel im Frontanbau wurde das Mähgut an den Rand des Radweges verführt. Das Mähgut war einigermaßen gut angewelkt und ließ sich gut manipulieren. Anschließend erfolgte die Mahd der zweiten Teilfläche im Norden der Wiese. Während im Osten die Befahrbarkeit gut ist, nimmt nach Westen die Nässe zu bis schließlich immer größere offene Wasserstellen auftreten. An dieser Stelle mussten die Mäharbeiten beendet werden. Das gemähte Material wurde sogleich, also noch im grünen Zustand, ebenfalls an den Radwegerand verbracht. Vielfach ließ es sich dabei nicht mit der am Metrac angebrachten Heugabel aufnehmen. Schließlich musste der größte Teil händisch auf einen Hänger verladen werden und auf dieser Weise zum Radweg verführt werden.

Das am Radweg angehäuften Mähgut wurde in den folgenden Tagen von der Gemeinde abtransportiert. 2016 konnten etwa 60% der beauftragten Fläche gemäht werden.

3. Ergebnisse

Gegenstand des Auftrages war die Mahd samt Abtransport des Schnittgutes auf 1,2 ha stark verfilzten und mehrere Jahre nicht mehr gemähten Feuchtwiesenflächen im Naturdenkmal Zayawiesen.

Nur 60% der beauftragten Pflegefläche konnte gemäht werden. Zum einem waren Teile der Wiesen zum Zeitpunkt der Mahd durch offene Grundwasserstellen nicht befahrbar. Zum anderen stieß der geplante Verwertungsweg des Schnittgutes über die Gemeinde (außerhalb des Auftrages) aufgrund des enormen Biomasseanfalls infolge des mehrjährigen Brachliegens der Flächen und aufgrund der generell guten Wuchsbedingungen im Jahre 2016 an seine Kapazitätsgrenzen. Ohne die Gewährleistung der Schnittgutentsorgung wurden 40% der beauftragten Fläche vorerst auch nicht gemäht, um eine weitere Verfilzung durch liegengebliebenes Mähgut zu vermeiden.

Für 2017 ist die Fortsetzung der Pflegemahd auf den restlichen 40% vorgesehen und die Verwertung des Schnittgutes durch die Gemeinde eingeplant. Damit werden die mit den GrundeigentümerInnen und den lokalen Akteuren getroffenen Vereinbarungen vertrauensbildend umgesetzt und die ersten Schritte der Wiesenrückführung abgeschlossen werden.

Literaturverzeichnis

AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG (Hrsg.) 2015. Naturschutzkonzept Niederösterreich. St. Pölten, Amt der NÖ Landesregierung (RU5), Abt. Naturschutz. 134 S.

ARGE Handlungsbedarfsanalyse Naturschutz 2011. Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich. Kurzfassung. – St. Pölten, Amt der NÖ Landesregierung (RU5), Abt. Naturschutz, 24 S.

BIERINGER, G. & WANNINGER, K. 2011. Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich. Bericht im Auftrag des Amt der NÖ Landesregierung (RU5), Abt. Naturschutz. 169 S.

DENNER, M. 2016. Pflegekonzept für das Naturdenkmal „Zayawiesen Mistelbach“ zur nachhaltigen Verbesserung der ökologischen Situation. Erstellt im Auftrag der RU5, zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch unveröffentlicht.

PFLEGER, B. & JUNGMEIER, M. 2008. Konzept Schutzgebietsbetreuung Niederösterreich. Studie im Auftrag von: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz durch E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt.